

## **Jazz Matthias Siegrist gilt als einer der grossen im modernen Schweizer Jazz**

Nach seinen Konzerten hat schon manch ein Kulturjournalist den linguistischen Rückwärtssalto gemacht. Jetzt kommt Gitarrist Matthias Siegrist nach Dübendorf. Doch wer ist er eigentlich?

Matthias Siegrist sieht sich nicht als Star. Er mag es intimer, bevorzugt Konzerte im kleinen Kreis, wie in der Oberen Mühle.

Der Ort ist reichlich unspektakulär, um ihn zu treffen. Der 31-jährige Zürcher Gitarrist Matthias Siegrist steht ein bisschen verloren in einem leeren Raum des Kindergartens Zelgli in Dübendorf, klimpert auf der Gitarre und wartet auf eine Gitarren-Schülerin. Es ist jener Matthias Siegrist, den die Presse mit nicht enden wollenden Kulturjournalistensätzen zum neuen Schweizer Jazz-Messias hochschreibt. Er beeindruckt mit in ungewöhnlich harmonischen Farben leuchtenden Eigenkompositionen, heisst es da. Und dort wird eine profilierte Persönlichkeit des europäischen Jazz zitiert, welche ihm harmonischen Reichtum sowie ein herausragendes Gefühl für Timing und Phrasierung attestiert.

Siegrist und seine Band Logbook waren an einem Band-Wettbewerb im Zürcher Jazzklub Moods für den ZKB-Preis 2008 nominiert. Dank der grossen Schweizer Jazz-Plattform, dem Festival Suisse Diagonales Jazz, welches für sich in Anspruch nimmt, das Geschehen der aktuellen Jazz-Schweiz zu repräsentieren, tingelten sie durch 20 Orte in allen Landesteilen der Schweiz. Das Konzert vom 6. März in der Oberen Mühle ist das letzte nationale Gastspiel der laufenden Tour. Im April folgen zwei Auftritte in Deutschland, wo für Herbst eine Tournee geplant wird.

Bei all dem Lob drängt sich die Frage auf, was Siegrist und «Logbook» tatsächlich auszeichnet und von der Masse abhebt. Danach gefragt, überlegt Siegrist lange. Und macht einen Umweg: Er höre selbst nicht nur Jazz, sondern sehr gerne auch Pop-Musik. Anders, als es beim modernen Jazz vielfach geschehe, ziele Pop ohne Umschweife darauf ab, an das Herz zu gehen. «Und ich glaube, es ist genau das, was wir versuchen. Ich will sehr wohl komplexe Musik schreiben und spielen. Gleichzeitig soll das Publikum aber voll eintauchen und etwas mitnehmen können.»

*Beat Matter*